

Bericht NDM-Läufe Stadtlohn 08.-09.05.2004

Am vergangenen Wochenende waren wir (Wolfgang, Jan Frederic und Matthias Wobbe, Armin Langer und Robin Sagurna) in Stadtlohn auf der ersten von vier (Stadtlohn, Hattorf, Wörpetal, Schotten [HM]) Trial-Veranstaltungen im Rahmen der Norddeutschen Meisterschaft (Osnabrück fällt leider aus). Ausgetragen wurden die ersten beiden NDM-Läufe dieser Saison.

Als man am Freitag so gen Himmel spähte, verhiessen die dichte Wolkendecke und die immer wieder einsetzenden heftigen Regenschauer nichts Gutes. Während man noch alle Gedanken ans Zuhause-bleiben verdrängte, packte man also Regenhose, Regenjacke, Schirm und viele Wechselgarnituren zusammen und verstaute sie zusammen mit Helm und Schonern im Gepäck.

Nachdem alles im und am Auto bzw. Wohnwagen verstaut und alle Fahrräder bestens vorbereitet waren (Felgen geflext, Reifen gewechselt, Bremsen eingestellt), konnte es mit etwas Verspätung losgehen, gut dass wir schon am Vortag anreisen.

Nach flüssiger Fahrt mit weniger werdendem Niederschlag kamen wir dann gegen 23:30 am Trialgelände Stadtlohn an und wurden von den Hattorfern in Empfang genommen, die im Zelt den Wettern trotzten (mittlerweile war es trocken, jedenfalls von oben). Schnell wurde der Wohnwagen aufgestellt und alle Fahrräder die außen transportiert worden waren in besagtem Zelt trocken gelagert. Nach einer netten Gesprächsrunde mit den obligatorischen Fachsimpeleien über neues und altes Gerät begab man sich dann zur Nachtruhe.

Am Samstagmorgen konnte man dann quasi vom Bett aus das Eintreffen und geschäftige Treiben der übrigen Sportler und Betreuer beobachten und sich noch mal auf die andere Seite wälzen, es ging ja erst um 12:00 los. Aber das Wichtigste: Es war trocken und vereinzelt kam die Sonne durch!

Lange hielt es einen nun aber nicht mehr im Bett. Nach einem stärkenden Frühstück wurden die Fahrräder aufgestellt und ausprobiert – sie funktionierten ☺ - und dann die Sektionen besichtigt.

Seit der NDM 2003 waren wir nicht mehr in Stadtlohn und es hatte sich wieder einiges geändert. Unglaublich, wo der Werner Tippke diese zig Tonnen an Sektionsmaterial hernimmt. Zwei komplett neue Sektionen sind vor dem abgesperrten Teil des Geländes entstanden. Eine aus "einfach in die Gegend geschmissenen" Betonplatten, die andere –eine temporäre künstliche- Sektion minimierte ebenfalls die Parkfläche, was jedoch nun wirklich kein Verlust ist, zumal der Parkplatz des angrenzenden Hallenbades mit genutzt werden konnte.

Um 12:00 ging es am Samstag los, Werner Tippke meinte, dass 4,5 Stunden Fahrzeit reichen sollten damit noch Zeit verbleibt, bis 17:00 Uhr im Hallenbad zu duschen. Leider ging diese Rechnung bei 68 Startern und z. T. Sektionen, die von allen Klassen zu befahren waren nicht auf. Die Fahrzeit wurde daher um eine Stunde verlängert und so kamen nur die schnellsten noch in den Genuss einer warmen Dusche.

Am Sonntagmorgen trauten wir unseren Augen kaum, als wir die Rollos vor den Wohnwagenfenstern hoch schoben: Strahlender Sonnenschein und wahrlich sommerliche Temperaturen. Man sah also nur noch Leute in T-Shirt und kurzer Hose und mit bester Laune. Ausgiebiges Frühstück bei Sonnenschein, denn gestartet wurde erst um 11:00 Uhr. Wieder versuchte Werner es mit 4,5 Stunden Fahrzeit, was aus den o. g. Gründen jedoch auch am Sonntag nicht klappte und das, obwohl zwei Sektionen von Anfang an mit zwei Punktrichtern besetzt waren. Vielleicht hat Werner diese Stunde von vornherein eingeplant

nur auf den psychologischen Effekt dieser kurzen Fahrzeit bei den Fahrern gesetzt: Bloß keine Minute vertrödeln.

Zum Gelände:

Das muss man sich wie folgt vorstellen:

Man nehme eine platte Wiese, schütte auf dieser mehrere Erdhügel auf und damit diese nicht irgendwann wieder herunter gefahren sind, werden sie mit allen auf der Welt nur denkbaren Baumaterialien befestigt. Riesige Betonplatten, Pflastersteine, Bahnschwellen, Betonröhren, etc. etc.. Nicht einfach nur nach dem Motto "Hauptsache hält" sondern liebevoll drapiert.

Die Lage eben dieser "Erdhügel" (Sektionsplätze wäre auch keine schlechte Bezeichnung) ist daher vorgegeben. Aber das Gelände ist noch jung, so dass sich hier noch einige Varianten finden lassen, des weiteren trägt Werners Bauwut dazu bei, das doch immer wieder Feinheiten geändert werden.

Zu den Ergebnissen:

Der Schwierigkeitsgrad wurde scheinbar ganz gut getroffen wie die Ergebnisse zeigen.

Lediglich der u9 ist noch mehr Aufmerksamkeit beim Sektionsbau zu schenken, Hüpfen auf begrenztem Raum und schnelle Abfolge von Hindernissen sind hier einfach fehl am Platz.

Wenn der erste 53 von 75 möglichen Punkten hat stimmt etwas nicht.

Hobby (u13)

Jens Hillebrecht gab sein letztes, doch Werner Tippke ist in "seinem" Gelände einfach nicht zu schlagen, beide Tage gingen klar an den 1. Vorsitzenden des TC Stadtlohn.

Mit Sonja Granzow (Koxx, Team power-flower) und Robin Sagurna wurden zwei neue Gesichter in der Hobbyklasse gesichtet. Sonja, hauptsächlich Downhillerin, ist scheinbar auf dem ARGE Kaderlehrgang in Melsungen mit dem Trial-Virus infiziert worden. Die dort erlangten Kenntnisse hat sie anschließend bei einem Spezialtraining mit dem "Tiiijer" (A. C. Bettenhausen) vertieft und wie man sehen konnte, jetzt nicht schlecht in die Tat umsetzen können. Trial steigert eben die Koordinationsfähigkeit, was auch für Downhiller unerlässlich ist. Für Robin war es ebenfalls seine erste Veranstaltung. Eigentlich war es ja sein jüngerer Bruder, der mit dem Trialen anfing, aber dieser ominöse Trial-Virus scheint sich rasend schnell zu verbreiten, so dass er sich kurzerhand ein 20" Grossmann zulegte. Es dauerte jedoch einige Zeit, bis er einsah, dass ein MTB das bessere Gefährt für ihn ist. Also jede Menge im Netz der Netze gestöbert und die passenden Teile zusammengesucht. Heraus gekommen ist ein wirklich schönes Bike, mit dem er dann am Sonntag seinen ersten Pokal mit nach Hause nehmen konnte.

U9

Fest in Stadtlohner Hand. Gerrit Weddewer (zweimal 2.) und Lucas Heming (1. und 3.) dürfen sich die begehrten Pötte ins Zimmer stellen. Tom Wiebusch fährt mit Antrag eine Klasse tiefer in der u9. Er erreichte am Sonntag den ersten Platz und wird daher bei der nächsten NDM in seiner richtigen Altersklasse starten, der u11. Hier zeigt sich, dass die Möglichkeit mittels Antrag, (auch mehrere) Klassen tiefer zu fahren, genutzt wird und auch Sinn macht. Tief einsteigen und sich weiter hocharbeiten, anstatt sich gleich in der richtigen Altersklasse die Haxen zu brechen und dann womöglich demoralisiert mit diesem schönen Sport wieder aufzuhören.

U11

Simon Riedemann in der u11 (Koxx, Bikes in Motion Juniorteam) fuhr an beiden Tagen mit nur jeweils einem Punkt einen nie gefährdeten Sieg ein.

U13

Jan Frederic Wobbe (Monty Ti, Bikes in Motion Junior Team), eigentlich u11 startet dieses Jahr in der NDM in u13. Am Samstag noch sieben Punkte am Sonntag nur noch einen, zeigen, wohin der Weg geht.

Schüler 20"

Die Entscheidung in der Klasse sieben kann dieses Jahr wieder spannend werden, Wolfgang Wenzel (Koxx, Mauer's bikeshop) gegen Matthias Wobbe (Monty 221). Matthias stürzte am Samstag in der zweiten Runde, so dass er die Veranstaltung nur noch beenden konnte, indem er sich an den meisten Sektionen eine fünf knipsen ließ, trotzdem (mit Glück) noch dritter Platz. Am Sonntag wendete sich das Blatt und Matthias hatte die Nase vorn.

Simon Bardtke will dieses Jahr in der NDM scheinbar auch angreifen und fährt eine Klasse höher, zwei fünfte Plätze lassen hier hoffen.

Jugend 20"

Eigentlich hatte Ann Christin Bettenhausen (Koxx, Bikes in Motion/Mauer's bikeshop) vor, diese Saison in der Junioren Klasse zu bestreiten, ein Bänderriss jedoch zwingt sie in der Jugend zu bleiben, denn ohne Schiene geht es noch nicht. Trotzdem waren die beiden ersten Plätze nie gefährdet. Respekt muss man auch Jann Thore Wacker (Monty 221) zollen.

Freiwillig zwei Jahre früher in der Jugend Klasse und zwei zweite Plätze !! Wo soll das noch hinführen ? WM ?

Experten 20" und MTB

Seit diesem Jahr wurde die Klasse 6 auch für 20" Fahrer geöffnet (Leistungsklasse). Um den Schwierigkeitsgrad in der Klasse 3 zu halten und trotzdem der Klasse 6 (beide grüne Spur) das Leben nicht unnötig schwer zu machen, kann jetzt an den Schlüsselstellen der Klasse 3 ein grüner Pfeil (der mit einer zusätzlichen sechs gekennzeichnet ist) die Experten mit durch z. B. die blaue Spur schleusen. Leider wurde von dieser Möglichkeit erst am Sonntag Gebrauch gemacht. Wie die Punkte zeigen, scheint es wohl zu funktionieren.

Von Samstag auf Sonntag änderte sich an den Platzierungen wenig, 1. Platz Jonas Barthel, 2. Platz Jens Paape, nur Andreas Pils (RC07 Fulda) und Lukas Hübler tauschten die Plätze drei und vier.

Erfreulich auch der Start von Sebastian Strobel. Letztes Jahr bei der NDM in Werl das erste mal gesehen, scheint er wohl Blut geleckt zu haben.

Junioren

Hier lieferten sich Henrik Glöde (Echo, ATB-Sport) und Jonas Barthel (Koxx, Radhaus Melsungen) einen erbitterten Zweikampf, den Henrik an beiden Tagen für sich entscheiden konnte, sollte ein MTB jetzt doch einen Vorteil gegenüber einem langen 20" haben ?

Daniel Laukamp, freiwillig in der Klasse 2, holte sich an beiden Tagen den dritten Platz. Hier geht bestimmt noch was. Christian Bardtke hatte am Samstag sehr früh sein Arrow zerlegt und fuhr den Rest des Tages, sowie Sonntag, mit Ann Christins Ersatzrad. Die Umgewöhnung auf den langen Radstand hat bei ihm wohl etwas länger gedauert, Samstag den 10. und Sonntag den 8. Platz konnte er sich aber doch noch erkämpfen.

Tim Zudrop scheint auch Zeit zu brauchen, um sich an sein Koxx-MTB zu gewöhnen, Samstag noch den neunten, verbesserte er sich am Sonntag deutlich auf den vierten Platz.

Elite

Überraschung, Überraschung. Felix Heller (Bikes in Motion) gewinnt im zarten Alter von 17 Jahren beide Tage. Am Sonntag Punktgleich mit Sascha Nachtsheim, entscheiden die Einer-Sektionen zu seinen Gunsten. Stefan Lange konnte aufgrund einer nicht ausgeheilten Armverletzung nur am Samstag starten, der sechste Platz ist daher durchaus OK. Ingo Dickscheidt hat seine Drohung der vergangenen Saison wahr gemacht. Letztes Jahr war er durch mehrere Operationen (u. a. Knie) noch außer Kraft gesetzt und spielte daher meist nur den Wasserträger für Sascha Nachtsheim. Dieses Jahr schlägt er mit einer Nennung für die Eliteklasse in Stadtlohn auf !! Das nennt man Comeback. Belohnung: 7. und 9. Platz und das trotz Kniestütze. Wie schnell man durch die Sektionen fegen kann, wenn einem die Zeit im Nacken sitzt hat Felix Mücke gezeigt. Sonntag (ich glaube in der zweiten Runde ist es passiert) bricht ihm sein Juchem an der hinteren Bremszylinderbefestigung. Nach einer Stunde erfolgloser Schraubversuche entscheidet er sich endlich, auf sein MTB umzusteigen, fliegt nur noch so durch die Sektionen und beendet die Veranstaltung in Rekordzeit ohne Zeitstrafpunkte als fünfter.

Ein paar negative Dinge sind mir (Wolfgang) doch noch aufgefallen. In Stadtlohn wird gerne mit Magnetpfeilen gearbeitet, die in der Regel an Metallplatten angebracht werden, die wiederum fest an den Hindernissen verschraubt sind. Dem Punktrichter wird hierdurch das Leben unnötig schwer gemacht. Ein Überschwenken ist nur sehr schwer zu erkennen, schließlich gehört der Pfeil (Metallplatte) dem Fahrer. Wird die Metallplatte überfahren und die Pfeile fallen herunter? Keine Schuld des Fahrers, sie sind ja schließlich nicht richtig befestigt. Durch die fixen Metallplatten finden die Fahrer auch immer wieder Lücken, die der Sektionsbauer so nicht beabsichtigt hat. Ein paar Stichbänder würden die Fahrer besser leiten, viele Unsicherheiten (gerade in den niedrigeren Klassen) gar nicht erst aufkommen.

Ich (Robin) für meinen Teil hatte ein wirklich schönes Wochenende in Stadtlohn. Der Pokal am Sonntag übertraf natürlich alle Erwartungen und motiviert doch enorm. Überhaupt habe ich die ganze Veranstaltung in guter Erinnerung.

Für mich als Neuling in der Trial-Szene war es angenehm überraschend, wie sich gegenüber den direkten Konkurrenten verhalten wird. Ich bin nun 10 Jahre im Paddelverein (Kajak-Rennsport) und habe kaum eine Regatta erlebt, wo sich gegenseitig Tipps gegeben werden o.ä.

Nachdem ich durch das Trialbike meines Bruders im September „infiziert“ worden war und seit Oktober endlich mein eigenes Grossman 20“ besaß, hatte ich mich etwa zur Zeit des ARGE Lehrgangs in Werl dazu durchgerungen, auf MTB umzusteigen. Als ich dann in Werl Joachims MTB ausprobiert hatte war alles klar. Also alle Teile zusammengekauft und selbst aufgebaut (schön wenn man jede Schraube seines Bikes von Anfang an kennt). In Stadtlohn war das Bike also etwa vier Wochen alt und mit jeder Runde war es mehr „gebraucht“... lag es daran dass ich in der Letzten Runde nur 13 Punkte hatte? (Sonst meist über 20...) Ich weiß es nicht. Jedenfalls bleibe ich dran.

In diesem Sinne: Bis bald in Hattorf!



1



2



3



4



